



KONSUM

Bewusst konsumieren für mehr Lebensqualität

08 DIE ZUKUNFT EUROPAS

Mit einem Neuanfang
aus der Krise

20 HELFEN MACHT FREUDE

Südtiroler Ärzte für die Welt



Ich vertraue dem, der mich rundum absichert.

Raiffeisen hat alles, was ich zur Absicherung und Vorsorge für eine sichere Zukunft brauche. Dank qualifizierter Beratung sind die Lösungen maßgeschneidert, für mich privat wie für meinen Betrieb. Im Schadenfall erfolgt die Regelung schnell und unbürokratisch. Die Bank meines Vertrauens.

www.raiffeisen.it/versicherung



Raiffeisen Meine Bank



Allen Magazin-
Lesern und -Leserinnen
wünschen wir gesegnete
Weihnachten und ein
gutes neues Jahr!

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Den fünften Schal, das x-te Paar Schuhe, das neueste Smartphone. Es ist banal, aber wahr: Die heutige Werbung ist auf Dauerkonsum ausgerichtet. Aber Dinge, die wir kaufen, kosten Zeit, Geld und Ressourcen. Traditionell verschärft sich das alles an Weihnachten. Gehetzte Menschen zwingen sich durch überfüllte Einkaufsstraßen und Konsumtempel auf der Suche nach Geschenken für ihre Lieben. Die Folgen des Konsumrauschs sind: erhöhter Benzin- und Energieverbrauch, Müllberge und weggeschmissene Lebensmittel. Vieles kaufen wir, ohne es zu brauchen und ohne groß darüber nachzudenken. Aber immer mehr Menschen sagen auch „Nein“ zu Überfluss,

Verschwendung und Wegwerfmentalität. Wer beginnt, bewusster und intelligenter zu konsumieren, kann profitieren und schon Ressourcen: Stress wird reduziert, die Umwelt entlastet, der Geldbeutel weniger strapaziert und man hat mehr Zeit, die man seinen Lieben widmen kann. Gerade die Weihnachtszeit bietet so viele gute Gelegenheiten, die Seele zu streicheln: vorlesen, zuhören, etwas gemeinsam unternehmen. Verschenken wir uns doch selber, frei nach dem Motto „Liebe statt Konsum“. Dabei muss man ja nicht mit ganz leeren Händen dastehen.



Raiffeisen Magazin
jetzt auch online lesen
www.magazin.raiffeisen.it



Impressum: Raiffeisen Magazin, 38. Jg., Ausgabe Nr. 6, Dezember 2016/Jänner 2017. **Herausgeber:** Raiffeisenverband Südtirol Genossenschaft; Raiffeisenstr. 2, I-39100 Bozen. Ermächtigung: Landesgericht Bozen vom 10. 1. 1979. **Presserechtlich verantwortlich:** Thomas Hanni. **Leitende Redakteurin:** Ingeborg Stubenruß. **Redaktionssitzung:** Greta Augschöll (ga), Brigitte Linger (bl), Irene Hofer (ih), Sabine Ohnewein (so), Christa Ratschiller (cr), Ingeborg Stubenruß (is). **Mitarbeiter:** Roland Furgler (rf), Olav Lutz (ol), Matthias Mayr (ma), Martin von Malfer (mm), Arnold Kofler (ak). **Fotos:** Shutterstock.com (03, 11, 29), fotolia (09, 13), Lukas Aberer (26), Raiffeisenkassen (27 – 31), Olav Lutz (32, 33), Archiv. **Erscheinungsweise:** zweimonatlich, zum Monatsanfang. **Layout und Produktion:** EGGER & LERCH, Wien. **Druck:** www.longo.media, Bozen. **Kontakt:** Unternehmenskommunikation Raiffeisenverband, Tel. +39/0471/945 386, E-Mail: magazin@raiffeisen.it. **Abo:** Adressänderungen, Abbestellungen u. dgl. müssen direkt an die eigene Raiffeisenkasse gerichtet werden. **Online-Ausgabe:** <http://magazin.raiffeisen.it>, Koordination: Greta Augschöll.

THEMA

04 Bewusst konsumieren

Immer mehr kaufen bewusst ein

GELD & MEHR

08 Die Zukunft Europas

Europa braucht eine neue Vision

10 Online-Bankgeschäfte

Sicherheit im Internet: Die wichtigsten Tipps

12 Sport und Versicherung

Für Sicherheit auf der Skipiste

14 Bankwesengesetz

Neue Berechnung von Zinsen

15 Ethical Banking

Regionale Produkte zu fairen Preisen

16 Mehrwertsteuer

Steuerliche Neuerungen ab 2017

18 Glasfaser-Internet

Surfen Sie noch oder browsen Sie schon?

19 IT-Sicherheit

Einsatz professioneller Sicherheitslösungen

IM GESPRÄCH

20 Toni Pizzecco

„Helfen ist die Freude, geben zu dürfen!“

LAND & LEUTE

23 Neues aus den Raiffeisenkassen

Über schöne Bergmomente, tollkühne Sprünge, Abschiede u. v. m.

RAT & UNTERHALTUNG

28 Erlebnis Natur

Drei-Höfe-Wanderung im Rosengartengebiet

30 Buchtipp

Didier Eribons Erzählung „Rückkehr nach Reims“

Verbraucher prägen durch ihre täglichen Kaufentscheidungen die Märkte. Letztendlich bestimmen sie darüber, welche Produkte in unseren Geschäften über kurz oder lang zu finden sind.

BEWUSST KONSUMIEREN

Darf es ein bisschen weniger sein?

Weihnachten steht vor der Tür, aber anstatt Besinnung beherrscht Konsum den Advent. Doch nicht alle Menschen frönen dem Shopping, immer mehr kaufen bewusst ein und üben Verzicht. Doch ist es ein Tropfen auf dem heißen Stein oder ein beginnender Wertewandel?

„Ich brauche heute weniger als früher, ich lege auf Auto und andere Statussymbole keinen Wert“, sagt Evelyn Oberleiter. Sie ist Leiterin des Brixner Terra Institute, einer Organisation, die sich Gedanken um ein anderes Wirtschaftssystem macht, in dem es um mehr geht als um Geld verdienen und ausgeben. Darunter fällt auch das Kapitel Konsum. „Uns wurde über Jahre suggeriert, dass hohes Einkommen und Konsum gleich Erfolg ist und glücklich macht“, sagt Oberleiter. Das Versprechen der Werbung, mehr Lebensqualität durch mehr Konsum zu erhalten, erweist sich aber zunehmend als Trugschluss. Immer mehr Menschen verweigern sich dem Konsumzwang, sie versuchen, mit minimalen Mitteln zu leben, kaufen im Second-Hand-Shop.

KAUFRAUSCH ZU WEIHNACHTEN

Besonders in der Weihnachtszeit, in der der Einzelhandel die höchsten Umsätze des Jahres erzielt, stellen sich viele Menschen die Frage nach dem Sinn des Kaufens. Mittlerweile gibt es sogar gezielte „Buy Nothing Christmas“-Aktionen, die sich gegen die Kommerzialisierung des Weihnachtsfestes richten. Für Familienseelsorger Toni Fiung gehören Weihnachten und Schenken zusammen (siehe Interview auf Seite 07). Aber er plädiert dafür, mit dem Geschenk einem Men-

schen die Liebe, Wertschätzung und Zuneigung zu zeigen. „Man darf nicht so materialistisch sein und vergleichen, wer was bekommen hat, und was das Geschenk gekostet hat. Das weihnachtliche Schenken muss weg vom schnöden Konsumdenken.“

MUSS ES IMMER MEHR SEIN?

Suffizienz („Wann ist genug?“), Kreislaufwirtschaft und Klimaneutralität sind Themen, die Oberleiter schon lange bewegen und berufsmäßig beschäftigen. Sie ist Gesellschafterin der Terra Institute GmbH, hält einen Betrieb mit bis zu 30 (teils freien) Mitarbeitern am Laufen, berät Firmen vom Pharmakonzern bis zum Hersteller von Küchenscharnieren zu nachhaltigen Unternehmensstrategien. „Jede Pflanze und jedes Tier hat eine natürliche Wachstumsgrenze. Wieso nicht auch wir? Müssen wir immer weiter wachsen?“ Was für die Wirtschaft gilt, gilt auch für den einzelnen Konsumenten. Muss es immer mehr sein? Das neueste Handy, die neueste Modekollektion, das größere Auto? Evelyn Oberleiter stellt Konsum aber nicht grundsätzlich in Frage. „Aber wenn man etwas kauft, sollte man sich schon fragen, ob es einen Wert hat, wo es herkommt und aus was es gefertigt wurde.“ Also lieber eine Trinkflasche aus Glas schenken als drei billige aus Plastik. ▶







Produkte aus der Region erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Wer regionale Produkte kauft, stärkt lokale Wirtschaftskreisläufe und hat Gewissheit über ihre Herkunft.

► **GEHT ES AUCH ANDERS?**

Aber wie kommt man raus aus dem ewigen Kreislauf „Geld verdienen, kaufen, Geld verdienen, kaufen“ – zumindest ein bisschen? Dazu braucht es eine neue Denkweise: Wir sollten uns fragen, was wir wirklich brauchen, die möglichen Konsequenzen unseres Konsums im Hinterkopf haben und uns überlegen, was wir besser machen können. Und uns auch bewusst sein, dass Konsumenten durch ihre Kaufentscheidungen und ihren Boykott eine große Macht auf wirtschaftliche Anbieter ausüben. In Südtirol gibt es einen Trend zu lokalen Kreisläufen, fairen Preisen für die Produzenten und lokalen Produkten. So vertreibt beispielsweise die Erzeugergenossenschaft DELEG am Deutschnonsberg (siehe Bericht auf Seite 15) Fleisch, Obst und Gemüse von Bauern aus der Gegend. Wer Produkte aus der Region kauft, vielleicht am Bauernmarkt, aber auch in anderen Geschäften, zahlt vielleicht etwas mehr als im großen Supermarkt. Dafür stärkt er die lokalen Wirtschaftskreisläufe, vermeidet lange Transportwege und hat Gewissheit über die Herkunft und die Herstellung des Produkts. Es gibt Fair-Trade-Geschäfte, Menschen

kaufen antizyklisch (z.B. die Skiausrüstung erst nach dem Weihnachtsgeschäft), wählen bewusst aus oder achten auf Qualität, anstatt allein auf den Preis. Was mehr kostet, hält oft auch länger und muss seltener ersetzt werden. Das schont Ressourcen und vermeidet Müll.

KONSUMVERZICHT SCHONT DEN GELDBEUTEL

Im Durchschnitt ist jede Südtiroler Familie mit über 23.000 Euro privat bei Bankinstituten verschuldet. Petra Priller, Leiterin der Caritas-Schuldnerberatung, weiß: „Verlockende Ratenangebote für das langersehnte Auto, Handy oder auch für Geschenke können schnell von der Verzehr Überschuldung führen. Und wenn Schulden nicht beglichen werden können, drohen Gehalts- oder Kontopfändungen.“ Umso wichtiger sei es deshalb, sich einen klaren Überblick über die monatlichen Ein- und Ausgaben (z.B. mit einem Haushaltsbuch) zu verschaffen oder auf das eine oder andere zu verzichten, weil man einfach noch nicht genug angespart hat oder es sich nicht leisten kann. Einfach sei der Konsumverzicht nicht, kontert Oberleiter. Wer sich radikal dem Konsum entzieht, fällt auf.



Evelyn Oberleiter, Mitbegründerin und Geschäftsführerin von Terra Institute, Brixen



„In kleinstrukturierten Regionen wie Südtirol, wo Diversität oft als Gefahr gesehen wird, muss man ein hohes Selbstwertgefühl haben, um sich gegen den Strom zu stellen“, sagt Oberleiter. Denn am Ende bleibe doch der Wunsch, „dazuzugehören“. Wobei es ja nicht gleich ein völliger Konsumverzicht sein muss. Schon die Abkehr von Überfluss, Verschwendung und Wegwerfmentalität ist ein Anfang. Vielleicht würde es helfen, die Ansprüche ein wenig herunterzuschrauben.

NACHHALTIGER KONSUM?

Evelyn Oberleiter weiß nicht, ob man wirklich von einem Trend hin zu mehr Nachhaltigkeit beim Konsum sprechen kann. „Nachhaltigkeit ist immer noch ein Thema einer Kulturelite. Manche Familien sind vermutlich so gehetzt, über die Runden zu kommen, dass sie wohl andere Sorgen haben.“ Sie fordert deshalb mehr Anerkennung für Menschen, die sich sozial und ökologisch verhalten, und neue Triebfedern. Keine materialistischen, sondern neue Anreiz- und Bewertungssysteme und neue Gesetze und Rahmenbedingungen für einen nachhaltigen Konsum. Denn von alleine werde sich wohl nichts ändern. _ma

ZEIT STATT ZEUG SCHENKEN

„Man tut dem Kind nichts Gutes“

Familienseelsorger Toni Fiung warnt vor zu vielen Geschenken für Kinder. Man solle sich lieber Zeit für sie nehmen und den Wohlstand auch mit anderen teilen.

Herr Fiung, macht Konsum glücklich?

Toni Fiung: Nicht auf Dauer. Es gibt sicher einen Moment, wo das, was man gekauft hat, Freude bereitet. Aber man muss weiter konsumieren, um dieses Gefühl wieder zu bekommen. Das kann bis zur Sucht gehen. Viele Menschen spüren, dass Konsum auf Dauer eben nicht glücklich macht.

Weihnachten steht vor der Tür. Wie kann man schenken, damit Beschenkter UND Schenkender etwas davon haben?

Toni Fiung: Viele Kinder werden mit Geschenken überhäuft. Ich verstehe das Bedürfnis der Erwachsenen, diese leuchtenden Kinderaugen zu sehen, das hat mit dem inneren Kind in uns zu tun. Besonders ältere Menschen, die früher nicht viel hatten, wollen, dass es den Kindern gut geht. Aber ich glaube nicht, dass die vielen Geschenke einem Kind auch gut tun. Wichtiger erscheint es mir, wenn sich Eltern und Großeltern Zeit für die Kinder und Enkelkinder nehmen.

Schenken die Menschen heute bewusster?

Toni Fiung: Ich denke schon. Die Wertediskussion in der Familie, was und wie man schenkt, ist sehr kostbar. Aber die Werbung ist schon im Oktober auf Weihnachten eingestellt. Die Kinder sehen, was andere haben, und werden beeinflusst. Es braucht eine gute Beziehung zum Kind, um klarzumachen, um was es beim Schenken geht.

Was schenken Sie zu Weihnachten?

Toni Fiung: Ich und meine sieben Geschwister treffen uns in der Weihnachtszeit bei unseren alten Eltern und spielen „Engele Bengele“. Vor einigen Jahren machten wir noch größere Geschenke, aber wir sind bescheidener geworden. Zu Weihnachten sollte man teilen und spenden, auch das ist eine Art des Schenkens _ma

Toni Fiung ist Priester, Familienseelsorger und Leiter des Ehe- und Familienreferats der Diözese Bozen Brixen.



DIE ZUKUNFT EUROPAS

Europa braucht eine neue Vision

Am 29. und 30. November fanden die alljährlichen Herbstveranstaltungen des Raiffeisen InvestmentClubs im Unternehmen Intercable, Bruneck, und der Obstgenossenschaft MIVOR in Latsch statt. Referent des Abends war Wirtschaftsexperte und Leiter des ifo-Zentrums für Außenwirtschaft München, Prof. Dr. Gabriel Felbermayr. Er ging der Frage nach, ob in der aktuellen Krise Europas nicht auch die Chance für einen Neuanfang steckt.

Herr Felbermayr, Europa befindet sich in einer existenziellen Krise und in Umbruch. Welches sind die großen Herausforderungen der Zukunft?

Gabriel Felbermayr: Zum einen wird die relative Bedeutung Europas in der Welt aufgrund der demografischen Entwicklung und des Aufholprozesses in anderen Weltregionen dramatisch abnehmen. Zweitens werden durch die Überalterung der europäischen Gesellschaft die Erwerbsbevölkerung zurückgehen und soziale Systeme vor eine noch nie da gewesene Belastungsprobe gestellt. Und drittens muss man sich den Desintegrationsbestrebungen stellen, welche durch Konstruktionsfehler der Eurozone, des Schengenabkommens und durch die Missachtung des Subsidiaritätsprinzips hervorgerufen werden.

Welche Maßnahmen sind notwendig, um das Vertrauen in ein gemeinsames Europa wieder herzustellen?

Gabriel Felbermayr: Wir brauchen eine neue Vision, hinter der sich die Europäer in ihrer großen Mehrheit stellen können. Europa darf kein Projekt der Eliten für die Eliten sein. Es darf keine Quelle der Verunsicherung und des Kontrollverzichtes sein, sondern ein Konstrukt, mit dem Unsicherheiten vermindert werden und die Europäer die Kontrolle über ihr Schicksal sichern können.

Konkret übersetzt heißt dies ...?

Gabriel Felbermayr: ... dass wir die EU-Verträge ändern müssen. Um Europa zukunftsfähig zu machen, müssen die Zuständigkeiten neu geordnet, die Währungsunion grundlegend reformiert und das Thema Migration angegangen werden. Meine Forderungen

Prof. Dr. Gabriel Felbermayr: „Europa braucht eine neue Vision, hinter der sich die Europäer in ihrer großen Mehrheit stellen können. Die Wähler werden langfristig die richtigen politischen Weichenstellungen vornehmen.“



ZUR PERSON

Prof. Dr. Gabriel Felbermayr leitet seit Oktober 2010 das Zentrum für Außenwirtschaft am ifo Institut in München und hat eine Professur für reale und monetäre Außenwirtschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität inne. Er berät neben der deutschen und österreichischen Bundesregierung auch das deutsche sowie das europäische Parlament, die EU-Kommission, die Weltbank sowie diverse Stiftungen und politische Parteien. Seine Forschungsarbeiten wurden in führenden Fachzeitschriften veröffentlicht.



lauten: raus aus der Agrarpolitik, dafür eine gemeinsame Grenzsicherung mit dem Ziel, den Schengenraum zu erhalten und die Kontrolle über die Immigration in die EU zu halten. Raus aus der Regionalförderung nach dem Gießkannenprinzip, hin zu mehr Kompetenz bei überregionalen Infrastrukturnetzen (Verkehr, Energie, Daten), um den Binnenmarkt und die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Wichtig erscheint mir auch, die demokratischen Prinzipien in der EU weiter zu stärken, also die Stärkung des EU-Parlaments und direkte Demokratiebestrebungen voranzutreiben.

Wie konkurrenzfähig ist Europas Wirtschaft in der Welt? Wo liegen die größten Geschäftspotenziale?

Gabriel Felbermayr: Europa hat nach wie vor einen guten Ruf in der Welt. Der Kontinent steht für hohe Qualität, sowohl bei Gütern als auch bei Dienstleistungen. Europäische Unternehmen sind wettbewerbsfähig bei komplexen, technisch anspruchsvollen Produkten, bei Luxuswaren, im Qualitätstourismus. Weitere Geschäftspotenziale liegen sicherlich im ganzen Gesundheitssektor, in der Medizintechnik im Speziellen und in der Etablierung als „Feinkostladen“ der Welt.

Welche Auswirkungen hat der Brexit auf die EU und für Großbritannien selbst?

Gabriel Felbermayr: Die langfristigen Auswirkungen lassen sich größenordnungsmäßig noch nicht abschätzen. Es hängt davon ab, ob es ein „soft Brexit“ oder ein „tough Brexit“ wird. In jedem Fall kommt es zu Kosten für alle Beteiligten, vor allem für Großbritannien selbst. Für Italien sind die negativen wirtschaftlichen Effekte überschaubar, aber die Nettozahlungen an die EU werden steigen. Kurz- und mittelfristig zu erwartende Effekte sind – bedingt durch die hohe Unsicherheit – starke Währungsschwankungen (was Exporte nach Großbritannien belastet) und Zurückhaltungen bei Investitionen (was die Konjunktur Großbritanniens abschwächt).

Zum Marktausblick: Wo sehen Sie derzeit die größten Risiken und Chancen für die Anleger?

Gabriel Felbermayr: Das größte Risiko liegt in neuem Chaos bei Euro-Staatsschulden. Sollte die EZB gezwungen sein, rasch die Zinsen zu erhöhen, wird es zu großen Verwerfungen kommen. Insgesamt tragen europäische Staatsschulden nach wie vor hohe Risiken in sich, solange die Währungsunion nicht zukunftsfest gemacht ist. Aufgrund des zunehmenden Zinsrisikos werden auch Anlagen in Betongold zunehmend problematisch, und zwar nicht nur dort, wo die Immobilienmärkte bereits überhitzt erscheinen. Das Zinsrisiko wird durch die Wahl Donald Trumps nur kurzfristig kleiner – heuer wird es wohl zu keinem Zinsschritt der Fed mehr kommen. Mittelfristig könnten das angekündigte deficit spending – Steuern runter, Investitionen rauf – zu einer Überhitzung führen und dann zu einem relativ raschen Zinsanstieg. Die Aktien von international gut diversifizierten europäischen Unternehmen bieten hingegen nach wie vor Chancen, auch weil sie von einem Anziehen der Weltkonjunktur deutlich profitieren werden. Das gilt sogar noch mehr für Unternehmen aus den USA, weil hier auch positive Währungseffekte zugunsten europäischer Investoren zu erwarten sind. Allerdings sind gerade diese Unternehmen dem Risiko steigenden Protektionismus besonders ausgesetzt. In den nächsten Wochen wird es daher Sinn machen, auf Sicht zu fahren. _is

Der Brexit hat Kosten für alle Beteiligten: je stärker die Verbindungen eines Landes zu Großbritannien sind, umso höher sind die Kosten. Aber auch die britische Wirtschaft muss mit negativen Effekten rechnen.

RAIFFEISEN ONLINE BANKING

Sicherheit im Internet: Die wichtigsten Tipps

Sicherheit hat bei Online-Bankgeschäften oberste Priorität. Diese wird bei Raiffeisen durch ein umfassendes Sicherheitssystem gewährleistet. Wie Sie selbst aktiv zur Sicherheit beitragen können, lesen Sie hier.

GENERELL GILT

- Installieren Sie auf allen Ihren Geräten, auch auf Smartphones, ein Antivirenprogramm (z.B. ROL Secure) und halten Sie dieses immer auf dem aktuellen Stand.
- Achten Sie darauf, ob neue Sicherheitsupdates für Ihr Betriebssystem, Ihren Browser oder andere Software bereitstehen, und installieren Sie diese.
- Seien Sie vorsichtig beim Öffnen von Dateien und Links aus dem Internet oder bei E-Mail-Anhängen. Öffnen Sie nur Dateien, die aus vertrauenswürdigen Quellen stammen. Aber Vorsicht: Der Absender kann gefälscht sein oder selbst einen Virus haben.
- Ihre Bank fordert Sie NIE per E-Mail auf, Ihre vertraulichen Zugangsdaten bekanntzugeben. Keine Links in solchen Mails anklicken oder gar Daten bekanntgeben!

BEI BANKGESCHÄFTEN UND SHOPPING IM INTERNET

- Beginnt die Browseradresse des Online-Bankings mit „https://...“? Das „s“ weist auf eine geschützte Verbindung hin.
- Beim Anmelden in Ihrem Raiffeisen Online Banking ist immer nur ein eCode (beginnt immer mit der Zahl 2) erforderlich. Für die Autorisierung einer Transaktion ist hingegen immer ein Code einzugeben (beginnt immer mit der Zahl 1).
- Aktivieren Sie den Informationsdienst Alert-SMS. Dieser Dienst mittels SMS oder Mail informiert Sie über ausgewählte Transaktionen in Ihrem Raiffeisen Online Banking. Bei unberechtigten Zugriffen können Sie sofort reagieren!



Wenn Sie die Hinweise beachten, tragen Sie aktiv zur Sicherheit im Internet bei!

- Vorsicht beim Online-Shopping! Seriöse Anbieter zeichnen sich durch Offenheit und Transparenz (z.B. vollständige Kontaktdaten) aus. Lesen Sie genau die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGBs). Vorsicht bei besonders günstigen Preisen und Vorauszahlungen!
- Prüfen Sie laufend Ihre Kontoauszüge auf Unregelmäßigkeiten!
- Raiffeisen bietet seit kurzem eine Webschutz-Versicherung. Damit sind Sie vor finanziellen Schäden, z.B. bei missbräuchlichen Bankoperationen und Personenschäden wie Identitätsdiebstahl geschützt. Im Sicherheitspaket enthalten sind auch eine psychologische Betreuung im Fall von Internet-Mobbing, eine Rechtsberatung und ein Antivirenschutz. [_is](#)

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Ihre Raiffeisenkasse!

Zahlen & Fakten

Statistisches aus Wirtschaft
und Leben im Überblick

WAS AUS 100.000 EURO SEIT 2013 WURDE

Europäische Aktien ↘
105.109,95

Europäische Anleihen ↗
124.426,31

Sparbuch-Euribor 3M →
100.627,44

QUELLE: RLB

SÜDTIROLS HAUSHALTE

Immer mehr (männliche) Singles

35,5% der 217.131 Haushalte in Südtirol sind Ein-Personen-Haushalte. 1971 lag der Anteil noch bei 13,6%. Besonders zugenommen hat der Anteil der alleinlebenden Männer: von 35% (1981) auf 47% (2015).



QUELLE: ASTAT

40%

der Italiener können
Geld auf die hohe
Kante legen
(+3%).

SPARVERHALTEN

Italiener konnten 2016 wieder mehr sparen

QUELLE: STUDIE DES MEINUNGSFORSCHUNGSINSTITUTES ACRI-IPROS
VERÄNDERUNGEN IN PROZENT IM VERGLEICH ZU 2015

34%

verbrauchen
ihr gesamtes
Monatseinkommen
(-7%).

19%

müssen auf ihre
Ersparnisse zurückgreifen
(+3%), um über die
Runden zu kommen.



Wintersport macht Spaß und ist gesund. Ski- und Snowboardfahren zählen allerdings zu den risikoreichen Sportarten.

SPORT UND VERSICHERUNG

Für Sicherheit auf der Skipiste

Ob Skifahren auf der pulvrigen Piste oder Rodeln mit der Familie – Wintersport macht Spaß. Wer Sport treibt, tut etwas für seine Gesundheit, er setzt sich jedoch auch dem Risiko aus, seiner Gesundheit und der Gesundheit anderer zu schaden.

Viele Gäste aus nah und fern genießen ihren Winterurlaub in den Südtiroler Bergen. Aber auch Einheimische zieht es bald wieder in die Skigebiete – schließlich zählt Skifahren zu den beliebtesten Sportarten der Südtiroler. Das Augenmerk sollte dabei aber nicht nur auf die Ausrüstung, die Bekleidung oder den Helm gerichtet sein, sondern es empfiehlt sich auch ein Blick in die eigenen Versicherungspolizzen. Welche Versicherungen sind vorhanden? Braucht es einen zusätzlichen Schutz? Denn viele Skifahrer unterschätzen das Risiko, sowohl gesundheitlicher als auch rechtlicher Natur, das sie beim Ansnallen der Skier eingehen.

NICHT OHNE PRIVATE HAFTPFLICHTVERSICHERUNG Nicht immer ist der Geschwindigkeitsrausch Ursache für ein Missgeschick. Schon eine kleine Unachtsamkeit kann zu einem Zusammenstoß mit anderen Skifahrern führen. „Wer anderen Personen oder Sachen einen Schaden zufügt, haftet dafür und muss den Schaden ersetzen – das gilt auch für Freizeitsportler auf der Skipiste“, erklärt Angela Bonetti vom Schadenbüro Raiffeisen Versicherungsdienst – Assimoco. „Vor allem, wenn Menschen verletzt werden, gefährden hohe Schadenersatzforderungen oft die finanzielle Existenz des Verursachers“, sagt Bonetti. „Denn in diesem Fall muss der Unfallverursacher für die Unfallfolgen aufkommen, und zwar für ärztliche Behandlungen, dauernde Invalidität, Verdienstausfall oder Schadenersatz“, so Bonetti.

Eine private Haftpflichtversicherung sei daher unverzichtbar. Sie bietet einen guten Schutz, da sie die anfallenden Kosten übernimmt. Die gute Nachricht gleich vorweg: Die Hausratversicherung beinhaltet in der Regel die private Haftpflichtversicherung, mit der die ganze Familie

inklusive Nachwuchs gegen Haftungsschäden versichert ist. „Mit der Kombination Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung ist der Wintersportler auch im umgekehrten Fall gut abgesichert“, weiß Bonetti. „Beschuldigt zum Beispiel ein Wintersportler den anderen unberechtigterweise, an seinem Sturz schuld gewesen zu sein, werden Schadenersatzansprüche abgewehrt sowie die Kosten für eine Strafverteidigung übernommen.“

SCHUTZ BEI SPORTVERLETZUNGEN

Rund 19 % aller Landesflugrettungseinsätze betreffen Unfälle auf der Skipiste. Erleidet der Patient dabei bleibende gesundheitliche Schäden oder entstehen längere Arbeitsausfälle, entsteht ein Anspruch aus der Unfallversicherung: Dabei gilt, je höher der Invaliditätsgrad nach dem Unfall ist, desto höher sind auch die Versicherungsleistungen, die an den Versicherten ausbezahlt werden. „Ski- und Snowboardfahrer tragen ein erhöhtes Unfallrisiko“, betont Bonetti. Eine Unfallversicherung vermag die existenzbedrohenden Risiken abzufedern. „Ein notwendig gewordener barrierefreier Umbau der Wohnung kann finanziert, Pflegeleistungen in Anspruch genommen oder eine durch die eingeschränkte Erwerbsfähigkeit entstandene Vorsorgelücke ausgeglichen werden“.

Den finanziellen Rückhalt für eine erstklassige medizinische Versorgung in Spezialkliniken ermöglicht hingegen die private Krankenversicherung. Sie übernimmt auch die Kosten für Nachbehandlungen wie Physiotherapie, die gerade bei den durch Stürze häufig verursachten Schulter- oder Knieverletzungen notwendig sind. _jh

Mehr dazu unter:
www.raiffeisen.it





MIT SICHERHEIT GUT VORGESORGT

Gesellschaft im Wandel

Sportliche Tätigkeit der Südtiroler

Personen im Alter ab 3 Jahren, die gelegentlich oder regelmäßig eine oder mehrere Sportarten ausüben

59,8% der männlichen Bevölkerung 

53,2% der weiblichen Bevölkerung 

QUELLE: ASTATINFO NR. 06/2013

Einsätze der Südtiroler Berg- und Höhlenrettung

(Winter 2015) Insgesamt
1.212 Einsätze, davon

QUELLE: WWW.SOCCORSOALPINO.ORG

230

Skiunfälle
(19%)

39

Unfälle bei
Skitouren
(3,2%)

5

Unfälle bei
Langlauf
(0,4%)

Beliebtheits- skala der Sportarten

Skifahren ist die am häufigsten
ausgeführte Sportart, gefolgt von Fußball,
Schwimmen und Radfahren.

QUELLE:
ASTATINFO
26/2006

Wichtig zu wissen: Zwei Drittel aller Unfälle
passieren in der Freizeit. Die gesetzliche
Unfallversicherung deckt nur die Arbeitszeit ab.

BANKWESENGESETZ

Neue Berechnung und Verbuchung von Zinsen

Neuerungen im Bankwesengesetz sehen seit dem 1. Oktober 2016 eine neue Verrechnung der Zinsen auf dem Kontokorrent vor. Welche diese sind, sagt uns Kurt Hanspeter, Privatkundenberater der Raiffeisen Landesbank Südtirol.



Kurt Hanspeter,
Privatkundenberater
der Raiffeisen
Landesbank
Südtirol AG

Herr Hanspeter, welche gesetzlichen Änderungen gibt es?

Kurt Hanspeter: Zukünftig müssen die Banken für die Berechnung der Soll- und Habenzinsen der Kontokorrente denselben Zeitraum verwenden. Die Zinsen werden nur einmal im Jahr, und zwar jeweils am 31. Dezember oder am Ende der Geschäftsbeziehung, berechnet. Bisher konnten die Zinsen z.B. alle drei Monate berechnet und belastet bzw. gutgeschrieben werden. Ziel des Gesetzes ist es, den Zinseszinsseffekt bei Kontokorrenten zu verringern. Außerdem darf die Bank auf die angereiften Sollzinsen – mit Ausnahme der Verzugszinsen – keine weiteren Zinsen verrechnen. Die Zinsen zugunsten des Kunden (Habenzinsen) werden dem Kunden am 31. Dezember 2016 auf seinem Kontokorrent

gutgeschrieben, während die Zinsen zulasten des Kunden (Sollzinsen) erst am 1. März 2017 belastet werden.

Wie verhält es sich bei Krediteröffnungen im Kontokorrent und Überziehungen?

Kurt Hanspeter: Im Falle von Krediteröffnungen im Kontokorrent, dem sogenannten Kontokorrentrahmen, und Überziehungen mit oder ohne Rahmen werden die Sollzinsen ebenfalls zum 31. Dezember eines jeden Jahres berechnet und am 1. März des darauffolgenden Jahres fällig; bei Beendigung einer Geschäftsbeziehung – sprich Kontolöschung – sofort. Der Kunde kann die Bank bereits im Voraus ermächtigen, die Zinsen auf dem Konto zu belasten, sobald sie fällig geworden sind. In diesem Fall wird der belastete Betrag als Kapital gewertet, das bedeutet, dass darauf Zinsen berechnet werden.

Was muss ich als Raiffeisenkunde tun?

Kurt Hanspeter: Damit die Zinsen auf dem Konto belastet werden können, muss der Kunde in der Bank eine diesbezügliche Ermächtigung beim Kundenberater unterschreiben. Die Raiffeisenkassen haben ihre Kunden bereits informiert. _is



Die Zinsen werden zukünftig nur einmal im Jahr und zwar jeweils am 31. Dezember oder am Ende der Geschäftsbeziehung berechnet.



Kunden finden im Geschäft in Lana eine abwechslungsreiche Auswahl an Qualitätsprodukten der Erzeugergenossenschaft DELEG.

ETHICAL BANKING

Regionale Qualitätsprodukte zu fairen Preisen

Nähe, Herkunft und Tradition sind in Zeiten der globalen Vernetzung zunehmend ein Bedürfnis für Menschen, die bewusst wählen, was auf ihren Tisch kommt und die heimische Betriebe mit hohen Qualitätsstandards bevorzugen. Wir waren zu Besuch bei der Erzeugergenossenschaft DELEG am Deutschnonsberg.

DELEG steht für Deutschnonsberger & Ultentaler landwirtschaftliche Erzeugergenossenschaft. Es ist dies der Zusammenschluss von über 180 Bergbauern, die vorwiegend im Gebiet Deutschnonsberg und Ultental kleinstrukturierte Berglandwirtschaft betreiben und ihre Produkte der Marken „LaugenRind“ und „deleg-GutesBontà“ vor Ort vermarkten. Hier laufen die Fäden für die Produzenten der Talschaften zusammen.

BESTES RINDFLEISCH GARANTIERT

Die Produktion und Vermarktung basiert dabei auf drei Säulen. Beim Laugenrind garantiert die DELEG die Ethik für die Tierhaltung, faire Auszahlungspreise und geprüfte Qualität für regionales Frischfleisch und veredelte Gourmetprodukte. So müssen echte Laugenrinder beispielsweise im Großraum des Berges Laugen auf 2.434 Höhenmeter geboren sein und im Sommer auf der Alm weiden. Das zweite Standbein, die Marke

„deleg-GutesBontà“, steht für geschmackvolles Obst, Gemüse, Beeren, Getreide, Milch und Honig sowie daraus veredelte Produkte aus der Region.

WINTERRADICCHIO UND LÖWENZAHN

Schon seit Jahren haben die Bergbauern am Deutschnonsberg den Anbau des in Südtirol sehr geschätzten Winterradicchios „Radicchio Tardivo di Treviso“ zu einem Alleinstellungsmerkmal entwickelt. Auch der Löwenzahn ist am Deutschnonsberg schon seit vielen Jahren Protagonist des kulinarischen Festivals „Löwenzahnwochen“ und hat die Bauern zur Entwicklung von Spezialprodukten wie z.B. des DELEG-Löwenzahnsirups „Heni“ inspiriert.

NEUER VERKAUFPUNKT

Vor einem Jahr wurde in Lana ein neuer Verkaufspunkt zur Stärkung der Direktvermarktungsschiene eröffnet. Die Bevölkerung schätzt das Angebot, frische und lokale Produkte vor Ort einkaufen zu können, und unterstützt damit regionale Kreisläufe. Finanziert wurde die Einrichtung des neuen Verkaufsladens mithilfe eines Ethical-Banking-Kredits. „Es sind genau solche Projekte, die wir für die Zukunft brauchen. Sie sind lokal, fair und transparent und stiften Nutzen und Mehrwerte für die gesamte Bevölkerung“, betont Roland Furgler, Projektleiter von Ethical Banking. _rf



Direktlink Kurzfilm:
<https://www.youtube.com/watch?v=FUNU51Oxjpk>

Mehr dazu unter:
www.ethicalbanking.it



V.l.n.r.: Roland Furgler, Projektleiter von Ethical Banking, im Gespräch mit dem Obmann der DELEG, Sebastian Mairhofer

MEHRWERTSTEUER

Unternehmer aufgepasst: steuerliche Neuerungen ab 2017

Das Ministerium für Wirtschaft und Finanzen hat 2016 eine Reihe von Dringlichkeitsmaßnahmen im Steuerbereich erlassen, die ab 2017 Anwendung finden. Wesentliche Neuerungen gibt es im Bereich der Mehrwertsteuer, die Unternehmen betreffen.



Ulrich Malfertheiner,
Hauptabteilung
Steuerrecht,
Raiffeisenverband

MwSt.-Subjekte müssen künftig die mwst.-relevanten Geschäftsfälle trimestral an die Agentur der Einnahmen melden. Gemeldet werden müssen die Ausgangsrechnungen und die im Bezugssemester registrierten Eingangsrechnungen sowie die Zollbolletten. Die Meldung muss in elektronischer Form innerhalb des zweiten Monats nach dem jeweiligen Trimester (innerhalb 31. Mai, 31. August, 30. November, 28./29. Februar) eingereicht werden. Die entsprechenden Durchführungsbestimmungen sind derzeit allerdings noch ausständig.

Mit denselben Fälligkeiten und Modalitäten müssen ab dem Jahr 2017 auch die periodischen MwSt.-Abrechnungen an die Agentur der Einnahmen übermittelt werden. Die Zahlungsfälligkeiten der geschuldeten MwSt. bleiben hingegen unverändert und erfolgen wie bisher

monatlich bzw. trimestral. Die so übermittelten Daten werden mit den Einzahlungen der Zahlungsvordrucke F24 abgeglichen und dem Steuerpflichtigen bzw. dem Steuerintermediär wird das Ergebnis dieser Vorabprüfung zur Kenntnis gebracht. Damit soll eine bessere und raschere Zusammenarbeit zwischen Steuerpflichtigen und Fiskus erreicht werden, mit entsprechend positiver Auswirkung auf die Staatskasse.

STEUERGUTHABEN FÜR TECHNISCHE UMRÜSTUNG

Kleineren MwSt.-Subjekten mit einem Vorjahresumsatz von bis zu 50.000 Euro wird für die notwendige technische Umrüstung ein einmaliges Steuerguthaben von 100 Euro gewährt, das ab dem 1. Januar 2018 mittels Vordruck F24 kompensiert werden kann. Gleichzeitig werden mit Wirksamkeit 1. Januar 2017 bestimmte Meldungen (z. B. Kunden- und Lieferantenliste, Meldung der Leasing- und Vermietungsgesellschaften, INTRASTAT-Meldungen für Güter und Dienstleistungen im Einkauf, Meldung der Ein- und Verkäufe in Steuerparadiesen) abgeschafft. Der Termin für die Abgabe der MwSt.-Erklärung über das Jahr 2016 ist auf Februar 2017 festgelegt, während der Abgabetermin für die Folgejahre zwischen dem 1. Februar und dem 30. April angesetzt wird. Durch die vorgezogene MwSt.-Jahreserklärung entfällt die Pflicht zur Abgabe der MwSt.-Jahresmitteilung. _um



Für Unternehmer stehen mit 2017 steuerliche Änderungen im Bereich der Mehrwertsteuer an.

KOOPERATION RAIFFEISENKASSEN MIT HANDELSKAMMER

Für die Unternehmensübergabe gerüstet

In enger Zusammenarbeit mit der Handelskammer bieten die Raiffeisenkassen seit kurzem kostenlose Erstberatungen zur Unternehmensgründung und -nachfolge. Die ersten Erfahrungen sind positiv, sagt Josef Simonini, Firmenkundenberater der Raiffeisenkasse Schlern-Rosengarten. Wir haben bei seinem Kunden, dem Gesellschafter der Resch Möbel GmbH, Norbert Lunger, direkt nachgefragt.

Herr Lunger, warum haben Sie die Erstberatung der Raiffeisenkasse Schlern-Rosengarten und der Handelskammer in Anspruch genommen?

Norbert Lunger: Wir befinden uns derzeit in der Vorbereitungsphase der Betriebsübergabe. Meine Tochter Simone und mein Sohn arbeiten derzeit schon im Unternehmen mit; sie werden in einigen Jahren den Betrieb übernehmen. Es ist mir wichtig, die Übergabe professionell anzugehen, sodass der erfolgreiche Fortbestand des Betriebes garantiert ist. Unser persönlicher Firmenkundenberater hat uns auf das Beratungsangebot aufmerksam gemacht.

Wie lief die Beratung konkret ab?

Norbert Lunger: Wir wurden zu einem Gespräch in die Raiffeisen-



Simone und Norbert Lunger von der Firma Resch Möbel GmbH, Kardaun/Gargazon

kasse mit einer Expertin der Abteilung Unternehmensentwicklung der Handelskammer eingeladen. Dort haben wir unsere Situation erläutert, Fragen besprochen sowie wichtige Tipps erhalten. Mit der Bank wurden finanzielle Aspekte der Übergabe thematisiert.

Welchen Nutzen bzw. welche Vorteile hat die Beratung gebracht?

Norbert Lunger: Das Gespräch haben wir als sehr positiv empfunden. Rechtliche Rahmenbedingungen, passende Übertragungsformen und viele Dinge, die uns gar nicht so bewusst waren, wurden angesprochen. _is

BÖRSENKOMMENTAR

Angst vor dem Unbekannten fördert Unsicherheit

Kommt die Inflation durch die Hintertür? Wir erinnern uns: vor wenigen Jahren ist Lehman Brothers in Konkurs gegangen. Die Zentralbanken der Welt reagierten darauf mit der expansivsten Geldpolitik aller Zeiten. Viele Menschen glaubten, nun würde es zu einem extremen Inflationsschub kommen. Inflation tritt aber nur dann ein, wenn Güter Mangelware werden oder aber wenn die Kaufkraft der Konsumenten stark steigt – beides fehlte 2008. Die expansive Geldpolitik der Zentralbanken diente allein dazu, die durch Lehman ausgelöste globale Zerstörung von Kapital durch Zentralbankgeld zu bekämpfen. Noch nie

stieg die Geldmenge so stark an wie damals. Diese gelangte aber nicht in die Realwirtschaft, weil die Kaufkraft durch die globale Konkurrenz am Arbeits- und Produktmarkt und die fortschreitende Technisierung nie bei den Konsumenten ankam. Bis dato war deshalb stets die Deflation die Hauptsorge der Zentralbanken, die folglich sogar Negativzinsen „beförderten“. Wenn nun aber einzelne Energieträger wie Erdöl durch ein OPEC-Abkommen wieder „künstlich“ verknappert werden, die Politik des offenen Handels wieder einem verstärkten Protektionismus Platz macht, gleichzeitig durch die demografische Ent-

wicklung in den Industrieländern das Angebot an Arbeitskräften bedrängt wird und schließlich China wieder die Nachfrage nach Rohstoffimporten steigert, wird Inflation wieder denkbar. Diesbezügliche Anzeichen bestehen. Die Europäische Zentralbank stimmt den Markt jedenfalls auf dieses Szenario ein. Ob dadurch die Anleihenrenditen stark steigen werden, ist aber sehr fraglich. _mm

Dr. Martin von Malfè,
Abteilung Finanzdienstleistungen,
Raiffeisen Landesbank Südtirol AG



GLASFASER-INTERNET

Surfen Sie noch oder browsen Sie schon?

Glasfaser ist die Breitband-Technologie der Zukunft. Dank der Zusammenarbeit mit Südtirols Gemeinden bringt Raiffeisen OnLine das schnellste Internet bis in Ihr Zuhause und Ihren Betrieb.

Holen Sie das schnellste Netz Südtirols zu sich nach Hause oder in den Betrieb!

Unter der kostenfreien Nummer 800 031 031 erhalten Sie die nötigen Informationen und können Ihren ROL-Glasfaser-Anschluss für Ihr Zuhause oder den Betrieb direkt bestellen.

Mit Glasfaser surft man nicht nur, man browsst bzw. braust förmlich durchs Netz: Glasfaser hat nämlich das Potenzial, Übertragungsraten von 1 GBit pro Sekunde und mehr zu erreichen. Vergleichsweise kann man sich das so vorstellen: ein Film in HD-Qualität, der 230 Minuten dauert und ungefähr 80 GBit groß ist, wäre in weniger als anderthalb Minuten aus dem Internet heruntergeladen.

VIELE VORTEILE

Glasfaser ist nicht anfällig gegenüber elektrischen und magnetischen Feldern wie Kupfer. Via Glasfaser können Daten über mehrere Kilometer ohne Geschwindigkeitsverlust übertragen werden; die neuen Kabel sind wesentlich dünner als ihre rostroten Pendanten. Die Geschwindigkeit



ROL Glasfaser ist das schnellste Netz Südtirols.

im Down- und Upload kann symmetrisch sein, d.h. Daten können mit gleich hoher Geschwindigkeit gesendet und empfangen werden. Im Vergleich dazu kann der Upload bei ADSL immer nur einen Bruchteil der Downloadgeschwindigkeit erreichen.

Dank dieser hohen Internet-Geschwindigkeiten können Funktionen wie IP-Telefonie und Smart Home, also die Vernetzung und Steuerung von elektrischen Geräten, der Heizung und der Beleuchtung per Internet, störungsfrei und parallel genutzt werden. Die Vorzüge, die das Glasfaser-Internet von Raiffeisen OnLine bietet, bauen auf diesen Besonderheiten auf: Man surft nicht nur auf der Überholspur, sondern telefoniert mit der hauseigenen Internet-Telefonie-Lösung ROL Voice in alle EU-Festnetze und in die Schweiz zum Einheitstarif und weltweit zu besonders günstigen Konditionen. Die leistungsstarken FRITZ!-Geräte, die Raiffeisen OnLine empfiehlt und anbietet, machen intelligentes Wohnen, also Smart Home, möglich. Auch für die nötige Sicherheit ist gesorgt: Die Antivirusbildung ROL Secure schützt Computer, Smartphone und Tablet vor Internet-Gefahren.

AUSBAU VORANTREIBEN

ROL-Glasfaser-Anschlüsse gibt es bereits in vielen Gemeinden Südtirols. „Raiffeisen OnLine arbeitet eng mit den Energiewerken und Südtirols Gemeinden zusammen, um den Ausbau der Glasfaser-Infrastruktur weiter voranzutreiben“, unterstreicht Peter Nagler, Direktor von Raiffeisen OnLine. _bl

RADIOSENDER SÜDTIROL 1 HAT EINE APP

Die App wurde von Raiffeisen OnLine realisiert und kann in Google Play und im App Store heruntergeladen werden. Mit der App ist Südtirol 1 steter Begleiter auf Smartphone und Tablet: neben lokalen und internationalen Nachrichten können Hörer Radiosendungen und Musik-Charts live streamen. Autofahrer werden über Radarstandorte informiert und Verkehrsmelder können Staus und Unfälle durchgeben.





IT-SICHERHEIT

Ein professionelles Sicherheitsmanagement ist heutzutage für Unternehmen eine dringende Notwendigkeit.

IT-Sicherheit für Ihr Business

Die Kriminalität und die unerwünschten Zugriffe aus dem Internet entwickeln sich rasant und können ein Unternehmen existenziell gefährden. Umso wichtiger ist der Einsatz einer professionellen Sicherheitslösung, die dem Unternehmen einen angemessenen Schutz bietet.

Die IT-Sicherheitslage hat sich in den vergangenen Jahren deutlich verschärft. Cyberkriminelle setzen immer neue Methoden ein, gehen gezielter und raffinierter vor. Unternehmen stehen quasi täglich unter Beschuss – meistens unbemerkt. Eine voll funktionale und geschützte IT-Infrastruktur ist deshalb ein wichtiges Standbein für nahezu jedes Unternehmen. Leider ist es auch heute noch so, dass viele Unternehmen diesen technisch ausgereiften Angriffen krimineller Banden nur sehr dürftige bis gar keine Sicherheitsmaßnahmen entgegensetzen. Oft ist das Budget für Sicherheitsmaßnahmen knapp, oft fehlen die qualifizierten Mitarbeiter.

IT-SICHERHEITSMASSNAHMEN

Zu den klassischen Sicherheitsmaßnahmen zählen: Antivirusprogramme, Firewalls, Patch-Management, Mobile Device Management und die gesicherte Anmeldung. Die Arbeitsplätze der Mitarbeiter sollten mit einem Antivirusprogramm ausgestattet sein, also einer Software, die bekannte Computerviren und -würmer und Trojanische Pferde aufspürt, blockiert und gegebenenfalls beseitigt. Eine Firewall erkennt und blockiert automatisch verdächtige Tätigkeiten und Inhalte. Mit einfachen Regeln wird festgelegt, welche Anwen-

dungen den einzelnen Mitarbeitern zur Verfügung stehen. Der restliche Datenverkehr und die damit verbundenen Gefahren werden unterbunden. In Unternehmen spielt auch das Patch-Management für die Sicherheit eine große Rolle. Schlecht oder gar nicht aktualisierte Software ist sofort ein Einfallstor für Angreifer und Schädlinge. Patch-Management-Lösungen analysieren alle verwalteten Systeme, prüfen sie auf Schwachstellen und halten sie, was Updates angeht, auf dem neuesten Stand. Um besonders kritische Daten vor unberechtigten Zugriffen zu schützen, empfiehlt sich die Verwendung einer gesicherten Anmeldung mithilfe von Token und One-Time-Passwörtern.

MOBILE GERÄTE BESONDERS GEFÄHRDET

Bei all diesen Schutzmaßnahmen dürfen mobile Geräte wie Smartphones und Tablets nicht außer Acht gelassen werden. Denn durch diese werden Unternehmensdaten viel weiter verbreitet und dadurch potenziell unsicherer. Ein entsprechendes Managementsystem ermöglicht auch beim Einsatz von mobilen Geräten den sicheren Umgang mit Informationen.

RUN IST ISO 27001 ZERTIFIZIERT

Die RUN AG setzt sich seit ihrer Gründung intensiv mit der IT-Sicherheit auseinander und verfügt über die ISO 27001 Zertifizierung. Sie hat jahrelange Erfahrung und das entsprechende Know-how. Ihren Kunden bietet sie modernste IT-Sicherheitslösungen je nach Bedarf. _so

Mehr dazu unter: www.run.bz.it

HILFSPROJEKTE IN ÄTHIOPIEN

„Helfen ist die Freude, geben zu dürfen!“

Toni Pizzocco ist Gemeindefahrer, Familienvater und Präsident des Vereins „Südtiroler Ärzte für die Welt“. Warum er gerne Menschen hilft, die ein schweres Los haben, und wir Südtiroler weniger jammern sollten, lesen Sie hier.



SÜDTIROLER ÄRZTE FÜR DIE WELT

Der Verein „Südtiroler Ärzte für die Welt“ wurde 2001 von Toni Pizzocco, Tanja Nienstedt, Franco de Giorgi, Erich Näckler und Gabriele Janssen gegründet. Er setzt sich aus Ärzten, Pflegepersonal und freiwilligen Helfern zusammen. Ziel ist es, Menschen in Notstands- und Armutsgebieten medizinisch zu versorgen und deren Situation zu verbessern, z.B. durch die Errichtung und Sanierung von Krankenhäusern, Schulen oder Kindergärten. Außerdem hilft der Verein, medizinische Geräte, Medikamente, Ausbildungsprogramme für medizinisches Personal, Wasserprojekte u. a. m. zu finanzieren. Die Projekte werden durch private Geld- und Sachspenden, durch Erlöse aus Aktionen und Veranstaltungen wie z.B. Konzerte der Band Westbound sowie durch Beiträge der Autonomen Provinz Bozen und der Region Trentino-Südtirol finanziert.

Bitte helfen auch Sie!

Spendenkonto Raiffeisenkasse Bozen:
IBAN: IT25 U 08081 11610 000306005349
BIC: RZSBIT21B03

Herr Pizzocco, Sie sind seit 30 Jahren Gemeindefacharzt in Latsch, seit 2001 engagieren Sie sich als „Südtiroler Arzt für die Welt“ in vielen Entwicklungsländern. Wie schaffen Sie dieses Arbeitspensum und den Spagat zwischen diesen „zwei Welten“?

Toni Pizzocco: Das geht schon – alles ist eine Frage der Einteilung und Organisation. Ich habe gute Leute, auf die ich mich verlassen kann und die mir helfen. Die Gegensätze zwischen Südtirol und Äthiopien sind schon groß, doch ich versuche, nicht zu viele Vergleiche anzustellen und überall etwas zu geben und auch etwas mitzunehmen und zu lernen.

Karlheinz Böhm hat „Wut über die Ungerechtigkeit zwischen Arm und Reich“ als Grundmotivation für sein Engagement genannt. Was treibt Sie an, zu helfen?

Toni Pizzocco: Mit „Wut“ Entwicklungshilfe zu betreiben und Solidarität zu vermitteln, entspricht nicht meiner Philosophie. Meine Grundmotivation ist die Freude. Durch das Helfen sollen wir uns nicht als „Helden oder Samariter“ fühlen – Helfen ist die Freude, geben zu dürfen! Wir Europäer sind privilegiert – daran müssen wir uns immer erinnern – und daraus entsteht die Verpflichtung, anderen Menschen zu helfen, die nicht dasselbe Glück haben wie wir.

Wo liegen die Schwerpunkte des Vereins „Südtiroler Ärzte für die Welt“?

Toni Pizzocco: Schwerpunkte sind medizinische und soziale Projekte, der Bau von Spitälern und Schulen sowie Wasserprojekte in Entwicklungsländern. Das Schwerpunktland ist Äthiopien, besonders am Herzen liegt mir die Unterstützung des Krankenhauses in Attat in Äthiopien. Der Verein hat hier bereits große Bauarbeiten geleistet (neue Erste-Hilfe-Abteilung, Wartesaal, Chirurgie, Geburtenabteilung) und begleitet das Missionsspital mit verschiedenen Fachärztecamps und der Ausbildung von medizinischem Personal. Ich selbst bin zweimal im Jahr in Attat und helfe im Spital mit.

Wie hart erleben Sie in Entwicklungsgebieten die (medizinische) Realität? Hat Sie das persönlich als Mensch verändert?

Toni Pizzocco: Natürlich hat es mich geprägt, und es war besonders in den Anfangsjahren sehr schwer zu akzeptieren, dass manchen Patienten einfach nicht geholfen werden kann, weil die Strukturen, Medikamente oder finanzielle Mittel fehlen. Ich habe aber auch vieles gelernt, z. B. wie einfache Menschen Leid, Schmerz und Tod annehmen und wie sie das Sterben als etwas Natürliches hinnehmen, besonders bei alten Menschen.

Seit Jahren unterstützen die Südtiroler Ärzte für die Welt das Krankenhaus Attat in Äthiopien. Zweimal im Jahr ist Toni Pizzocco vor Ort, um zu beobachten, wie die Arbeiten am Krankenhaus voranschreiten und anzupacken, wo Hilfe nötig ist.



► **Mit der Flüchtlingsproblematik steht Europa vor großen Herausforderungen. Wie erleben Sie diese in den Ländern, wo sie tätig sind?**

Toni Pizzocco: Ziel unseres Vereins war es immer schon, Menschen vor Ort im eigenen Land zu helfen, damit es ihnen in der eigenen Heimat besser geht und damit sie nicht erst zu Flüchtlingen werden. Besonders wenn es um Länder geht, in denen kein politischer Grund zur Flucht besteht. In Ländern mit Diktatoren, Krieg, Verfolgung usw. ist es als kleine Hilfsorganisation sehr schwer, direkt zu helfen. Auch in Äthiopien gibt es Schlepperbanden, die Menschen zur Flucht animieren. Die Kirche leistet hier wichtige Aufklärungsarbeit.

Sie setzen sich für die „Hilfe zur Selbsthilfe“ ein, was im Wesentlichen das Grundprinzip der Genossenschaften darstellt. Kann man damit eine bessere Zukunft schaffen?

Toni Pizzocco: Genossenschaften in Entwicklungsländern tragen dazu bei, den Menschen, die sich zusammenschließen, eine stabile Lebensgrundlage zu sichern und die wirtschaftliche Entwicklung des Landes in Gang zu bringen. Wenn Menschen eine Arbeit haben und genügend Geld verdienen, um ihre Familie zu erhalten, so werden sie ihre geliebte Heimat mit geringerer Wahrscheinlichkeit verlassen.

Gibt es in den Ländern, wo Sie wirken, genossenschaftliche Initiativen?

Toni Pizzocco: Ja, in Äthiopien gibt es z. B. genossenschaftliche Initiativen in der Landwirtschaft oder auch bei Frauengruppen. Unser Verein hat zusammen mit der Bäckerei Hackhofer zugunsten einer Frauengenossenschaft in Soddo Äthiopien den Bau einer Bäckerei mit Getreidespeicher, Getreidemühle und Cafeteria unterstützt. Dadurch haben jetzt ca. 50 Frauen eine Arbeit und damit 50 Familien ein Einkommen und ein besseres Leben.

Sie lieben Musik. Ihre Band Westbound hat eine erfolgreiche Sommertournee zugunsten der afrikanischen Hilfsprojekte hinter sich ...

Toni Pizzocco: Musik ist seit vielen Jahren meine große Leidenschaft! Dass ich diese nun mit meiner Familie teilen kann – meine Töchter singen, meine Frau spielt den Bass – und dass wir durch die Konzerte die Projekte des Vereins Südtiroler Ärzte für die Welt unterstützen können, ist für mich das Maximum!



Bei Ihren Bühnenauftritten streuen Sie immer wieder philosophische Gedanken ein, wie z. B. „Menschsein isch net olbn leicht“ ... Was haben Sie für ein Menschenbild?

Toni Pizzocco: Ganz gleich, wie reich oder arm jemand ist, am Ende muss jeder mit sich selbst und den kleinen und großen Sorgen des Lebens fertig werden – jeder trägt sein „Rucksack“. Vor der Unendlichkeit des Lebens und des Sterbens sind wir am Ende alle nur „arme Hascher“. Deshalb ist es wichtig, eine gute Portion Demut auf der einen Seite, aber viel Lebensfreude und Begeisterung auf der anderen Seite zu haben und diese auch weiterzugeben. Denn dies stärkt uns selbst und alle, denen wir begegnen.

Und wenn Sie einmal nicht mehr weiter wissen?

Toni Pizzocco: Ich bin gläubig, dies hilft mir bei der Arbeit und im Leben. Ich bemühe mich, das, was ich mache, gut zu machen. Was ich aber nicht schaffe, das lege ich mit Vertrauen in Gottes Hand.

Was Sie schon immer einmal in einem Interview loswerden wollten ...

Toni Pizzocco: Bürokraten sollen uns Ärzten das Leben nicht unnütz schwer machen, damit wir unsere Energie den Patienten widmen können. Menschlichkeit ist das, was die Medizin wirklich braucht, nicht Digitalisierung!

Bitte vervollständigen Sie den folgenden Satz: Die Südtiroler und Südtirolerinnen sollten ...

Toni Pizzocco: ... weniger jammern, denn wir leben in einem gesegneten Land! _is

Die Erlöse der Sommertour „Westbound Generations for Africa“ kommen dem Krankenhaus Attat in Äthiopien zugute. Im Bild v.l.n.r.: Walter Nogler, Alexandra, Victoria und Toni Pizzocco

Land & Leute

23

Neuigkeiten aus den
Raiffeisenkassen Südtirols

RAIFFEISEN-BILDKALENDER 2017

Schöne Bergmomente

Seit nunmehr 8 Jahren holt das Bergfestival „International Mountain Summit (IMS)“ bergbegeisterte Menschen aus aller Welt nach Brixen. Das Thema Fotografie war von Anfang an ein wesentlicher Bestandteil: der IMS Photo-Contest wurde 2010 ins Leben gerufen. Rund 10.000 Fotografen aus aller Welt haben sich bisher daran beteiligt. Der Raiffeisen-Bildkalender 2017 zeigt einige der schönsten Bergmomente, die von Südtiroler

Fotografen beim IMS Photo-Contest eingereicht wurden. Passend dazu das Motto: „Südtiroler in der BergWelt“. Die Südtiroler Raiffeisenkassen und im Besonderen jene des Eisacktals haben das International Mountain Summit seit seiner Gründung als zuverlässiger Partner unterstützt. Aus dieser langjährigen Zusammenarbeit ist nun das schöne gemeinsame Projekt des Bildkalenders entstanden.



Spektakuläre Naturaufnahmen zieren den Raiffeisen-Bildkalender 2017.

KURZ NOTIERT

Steinegg Live ... seit 20 Jahren

Das Musikfestival feierte heuer im Oktober seinen 20. Geburtstag. Wie schon in den vergangenen Jahren boten die Veranstalter Musik und Kultur vom Feinsten, einen Mix aus heimischer Kunst und international renommierten Stars. Das Event wurde auch heuer von Raiffeisen gesponsert.

Tourismusförderung

Den Sponsorvertrag verlängert haben der Präsident des Tourismusvereins Partschins, Hans Weiss, der Obmann der Raiffeisenkasse Partschins, Christian Ungerer und sein Geschäftsführer Christoph Ladurner. Damit fördert die Raiffeisenkasse Partschins den örtlichen Tourismus und das Projekt „Lebensraum Partschins“ auch in weiterer Zukunft.

Computertricks und viel Spaß

26 Computerfreaks waren heuer beim ComputerCamp dabei, das traditionell vom Jugenddienst Mittleres Etschtal und der Raiffeisenkasse Terlan organisiert wird. Grund- und Mittelschüler konnten eine Woche lang spielerisch den Umgang mit dem PC und verschiedenen Programmen unter der Anleitung von Fachreferent Dietmar Mitterer Zublasing erlernen. Ein tolles Freizeitprogramm rundete das Programm ab.



VERBAND DER SPORTVEREINE SÜDTIROLS

Die VSS-Skitreffs für die Generation 50 PLUS werden immer beliebter.

Attraktive Wintersportangebote für Junggebliebene

Regelmäßige Bewegung wird im Alter zunehmend wichtiger. Der Verband der Sportvereine Südtirols (VSS) hat diesem Umstand bereits 1996 mit der Einführung des Referats Seniorensport Rechnung getragen. Auch in der kommenden Wintersaison bietet der VSS dank der großzügigen Unterstützung des Generalsponsors Raiffeisen wieder

die beliebten Ski- und Langlauf-treffs 50 PLUS an. Den Teilnehmern stehen zertifizierte Übungsleiter mit Rat und Tat zur Seite. Neben dem Fitnessfaktor stehen bei diesem Angebot die Geselligkeit und die Freude an der Bewegung im Vordergrund. Aufgrund der großen Nachfrage konnte das 50 PLUS-Angebot in den letzten Jahren verstärkt auf

alle Landesteile ausgedehnt werden. Neben den Klassikern auf der Plose und im Ultental gibt es mittlerweile beinahe in ganz Südtirol die VSS/Raiffeisen Ski- und Langlauf-treffs 50 PLUS. Das gesamte Angebot für die Wintersaison 2016/2017 sowie weitere Informationen dazu gibt es unter www.vss.bz.it oder telefonisch unter 0471 974378.

RAIFFEISENKASSE OBERVINSCHGAU

Tollkühne Sprünge auf der Haideralm



Im Bild v. l. n. r.: Andreas Mair am Tinkhof, Hauptabteilungsleiter im Raiffeisenverband, Tiziana Scisci, Verwaltungsrätin der Raiffeisenkasse Obervinschgau, Deborah Zanotti, Präsidentin der Ferienregion Reschenpass, Gerhard Malloth, Verwaltungsrat der Raiffeisenkasse Obervinschgau, und Andrea Frank, Vizebürgermeisterin der Gemeinde Graun

Unter dem Namen Suzuki Nine Knights verbirgt sich eine Contest-Serie für die weltbesten Mountainbike-Freerider und Dirt Jumper. Erstmals ging das Event im September auf der Haideralm über die Bühne. Beim Public Contest Day zeigten die bekannten Rider wie Nicholi Rogatkin (USA), Peter Henke (GER) und Antoine Bizet (FRA) ihr Können. Mit spektakulären Mountainbike-Akrobatensprüngen bis zu 5 Meter Höhe und Vorführungen auf den attraktiven Trails begeisterten sie die Zuschauer. Das Sportevent wurde von Raiffeisen gesponsert.

WEIHNACHTSKARTE

Die Heilige Familie

Das Motiv der heurigen Raiffeisen-Weihnachtskarte stellt die „Heilige Familie“ dar. Es stammt aus der Feder der bekannten Südtiroler Künstlerin Sigrid Trojer. Mit der diesjährigen Weihnachtsaktion unterstützt Raiffeisen den Verband „Ariadne – für die psychische Gesundheit aller“. Der Verband Ariadne ist eine ehrenamtliche, gemeinnützige und die einzige private Organisation in Südtirol für Angehörige von Menschen mit psychischen Erkrankungen. Sie wurde 1989 mit dem Ziel gegründet, eine Verbesserung der Lebenssituation von betroffenen Familien zu erreichen und die politisch Verantwortlichen auf ihre dringlichen



Anliegen aufmerksam zu machen. Unterstützen auch Sie den Verband „Ariadne“ mit einer Spende! Spendenkonto (IBAN): IT 21 0 08081 11601 000301075802 Überweisungsgrund: Spende – Weihnachtsaktion Raiffeisen.

RAIFFEISENKASSE TERLAN

Abschied
in die Pension

Nach 43 Dienstjahren – davon 38 in der Raiffeisenkasse Terlan – ist Bank-Urgestein Luis Pichler in den Ruhestand getreten. Somit gilt er als letzter Pensionist der Raiffeisenkasse Terlan, die ab 2017 mit den Raiffeisenkassen Andrian, Mölten und Nals die neue Raiffeisenkasse Etschtal bilden wird. Im Rahmen einer geselligen Abschiedsfeier im Raiffeisenhaus von Terlan mit Verwaltungs- und Aufsichtsrat, dem Ehrenobmann Baron Carl Eyrl, Obmann Josef Alber, Direktor Thomas Goller, den Arbeitskollegen und -kolleginnen und den bereits in Pension gegangenen früheren Arbeitskollegen mit dem ehemaligen Direktor Hans Höller ließ man die vergangenen Jahre gemeinsam Revue passieren. Besonders hervorgehoben wurde der Zeitabschnitt von 1991 bis 2011, in dem Luis Pichler die Filiale in Siebeneich aufgebaut und geleitet hatte. Luis Pichler zeichnete sich stets durch Einsatz, Diskretion, Freundlichkeit und Verantwortungsbewusstsein aus. Mit vielen guten Wünschen und Geschenken wurde er in den wohlverdienten Ruhestand entlassen.



Luis Pichler (rechts im Bild) mit Obmann Josef Alber

V. l. n. r.: Peter Nagler, Direktor von Raiffeisen OnLine, Pater Martin Steiner OT und Paul Gasser, Präsident von Raiffeisen OnLine



RAIFFEISEN ONLINE (ROL)

Neuer Pickup Point eröffnet

Im Oktober wurde der neue ROL Pickup Point eröffnet. Er dient als Anlaufstelle zur Waren- und Paketabholung für Kunden, die im ROLstore von Raiffeisen OnLine Elektronikartikel bestellen. Der Pickup Point befindet sich am Sitz von Raiffeisen OnLine in Bozen und ist direkt am Haupteinfahrtsbereich erreichbar. Wer also auf www.rolstore.it einkauft, hat die Wahl, seine Bestellung direkt zu sich nach Hause oder in die örtliche Raiffeisenkasse liefern zu lassen oder selbst im ROL Pickup Point abzuholen. Zur Eröffnung durften ROL-Präsident Paul Gasser und ROL-Direktor Peter Nagler die Direktoren der Raiffeisenkassen und viele langjährige Kunden und Lieferanten begrüßen. Feierlich gesegnet wurden die Räumlichkeiten von Pater Martin Steiner OT.



Karl Mayrhofer, Obmannstellvertreter der Raiffeisenkasse Algund, mit Martina Ladurner, Präsidentin des Seniorenheims

RAIFFEISENKASSE ALGUND

Ein Herz für Senioren

Der 1. Oktober ist der internationale Tag der Senioren. Das Algunder Seniorenheim feierte diesen Anlass mit einem Tag der offenen Tür. Dabei wurden den Besuchern die zahlreichen Dienstleistungen des Heims vorgestellt. Auf die Besucher wartete ein breit gefächertes Rahmenprogramm, darunter Blutdruck- und Blutzuckermessungen. Der Feiertag war für die Bewohner des Seniorenheims auch mit einem besonderen Geschenk verbunden. Karl Mayrhofer, Obmannstellvertreter der Raiffeisenkasse Algund, übergab der Heimleitung Gartentische, Stühle sowie Sitzbänke. Martina Ladurner, Präsidentin des Seniorenheims, bedankte sich bei der Raiffeisenkasse Algund für die Geschenke und die großzügige und regelmäßige Unterstützung. Der Tag der Begegnung klang bei Kaffee und Kuchen mit der Clownin Malona fröhlich aus.

RAIFFEISENKASSE PRAD-TAUFRERS

Was wir von Benediktinerregeln lernen können



Wie kann die Benediktinerregel zeitgemäß interpretiert werden? Dieser Frage ging Theologe Anselm Bilgri bei seinem Vortrag nach.

Knapp 100 Gäste konnte Geschäftsführer Werner Platzer zum diesjährigen Treffpunkt der Raiffeisenkasse Prad-Taufers begrüßen. Referent war der bekannte Theologe und ehemalige Benediktinermönch Anselm Bilgri – ein Gratwanderer zwischen Kirche und Welt, wie er sich selbst bezeichnet. In seinem Vortrag zum Thema „Die Benediktinerregel – was wir von Klöstern lernen können“ zeigte er eindrucksvoll auf, dass die Ordensregel auch 1.500 Jahre nach ihrer Entstehung für Unternehmen, Organisationen und Familien nichts an Aktualität eingebüßt hat. Im Gegenteil: Ihre drei Haupttugenden, der Gehorsam, aufmerksam zuzuhören, die Demut für das rechte Maß und Handeln und die heitere Gelassenheit geben gerade in der heutigen Zeit Sicherheit und Vertrauen.

RAIFFEISENKASSE SCHLERN-ROSENGARTEN

Feier für Neumitglieder

Die Raiffeisenkasse Schlern-Rosengarten lud im September zum „Neumitglieder-Fest“ in den Unterganznerhof nach Kardaun. Rund 80 Neumitglieder, welche im Zeitraum von Jänner 2014 bis Juni 2016 aufgenommen wurden, waren der Einladung gefolgt. Direktorin Martina Krechel ging in ihrer Begrüßungsrede auf das Genossenschaftswesen und die Vorteile der Raiffeisen-Mitgliedschaft ein. Nach einer interessanten Führung durch die Weinkeller des Hofes mit Hausherr Josephus Mayr klang der Abend mit einem kleinen Abendessen und Musik der Gruppe „Triolé“ gemütlich aus.



Ein besonderes Highlight des Neumitglieder-Festes war die Führung durch die Weinkeller des Unterganznerhofes.

RAIFFEISENKASSE UNTERLAND

Rentenvorsorge: Jetzt aktiv werden!



Im Bild v. l. n. r.: Walter Demattio (Kundenberater Raiffeisenkasse Unterland), Johanna Falser (LVH-Ortsobfrau von Auer), Rentenexperte Helmuth Renzler und Annalisa Petilli (INAPA)

Konkrete Antworten zum Thema Rentenreform und ihre Auswirkungen erhielten Betriebsinhaber, GesellschafterInnen und mitarbeitende Familienmitglieder bei einem Informationsabend, welcher vom Landesverband der Handwerker (LVH) gemeinsam mit der Raiffeisenkasse Unterland in Auer organisiert wurde. Der Rentenexperte Helmuth Renzler klärte die Anwesenden über die Rentenberechnungssysteme und die bevorstehenden Änderungen auf und wies auf die Notwendigkeit hin, sich selber zusätzlich abzusichern. „Die NISF/INPS-Rente wird zukünftig in den wenigsten Fällen ausreichen, um einen angemessenen Lebensstandard im Alter zu führen, daher ist eine Zusatzvorsorge unbedingt notwendig“, betonte Renzler. Die Raiffeisenkasse stellte den Raiffeisen Offenen Pensionsfonds als Vorsorgeinstrument vor und informierte über dessen Vorteile. „Allein die jährliche Steuerersparnis spricht für diese Art der Geldanlage“, betonte Walter Demattio, Kundenberater der Raiffeisenkasse Unterland.



Die Künstlerin Cindy Leitner lebt und arbeitet in Wien.

Cindy Leitner, „Schneemann“ 2016, Zeichnung mit Buntstiften



RAIFFEISEN LANDESBANK SÜDTIROL

Kreative Weihnachtskarte von Cindy Leitner

In den letzten Jahren ist es Usus geworden, dass die Weihnachtskarte der Raiffeisen Landesbank die Handschrift eines Südtiroler Künstlers trägt. Heuer stammt sie von der jungen Brunecker Künstlerin Cindy Leitner, die in Wien lebt und arbeitet. Leitner bedient sich bevorzugt der Zeichnung, sie experimentiert aber auch mit Stickereien, Collagen, Druckgrafiken, Prints und Objektkunst. Ihre Bildreihen

zeigen trashige, mit Buntstiften gezeichnete Objekte aus ihrer Umgebung; sie lässt Sequenzen von Werbung, Film und Fernsehen einfließen und zu einem großen Ganzen verschmelzen. Ihre Figuren sind Helden aus der fiktiven Welt, Rollen- oder Vorbilder sowie gewöhnliche Menschen aus der Nachbarschaft, die neue Gedanken im Betrachtenden auslösen. Für die Weihnachtskarte 2016 zeichnete

die Künstlerin mit Buntstiften in feinen Linien einen Schneemann im farbigen Schafspelz. Nur die opulente Form, die Karotten-nase und der Topf als Hut lassen den weißen Körper auf weißem Bildhintergrund als eine Form aus Schnee erkennen.

Mehr zu Cindy Leitner unter: <http://cindyleitner.jimdo.com>

RAIFFEISENKASSE LANA

Was macht mein Kind auf Facebook?



Referent Alexander Wallnöfer vor interessiertem Publikum

Anlässlich ihres 125-jährigen Bestehens organisierte die Raiffeisenkasse Lana mehrere Informationsabende für Mitglieder und Kunden. Darunter ein Vortragsabend für Eltern zum Thema „Was macht mein Kind auf Facebook?“, der vom Grundschulsprenkel Lana angeregt wurde. Fachexperte Alexander Wallnöfer, Vizedirektor von Raiffeisen OnLine, zeigte die Gefahren in den sozialen Netzwerken auf und gab den Eltern wertvolle Tipps für die Sicherheit. So verwies er auf die Wichtigkeit von Inhaltsfiltern und Passwortschutz und regte zu „Internet-Spielregeln“ in der Familie an. Auch sollte den Kindern eine kritische und reflektierte Grundhaltung gegenüber den digitalen Medien vermittelt werden.

ERLEBNIS NATUR

Drei-Höfe-Wanderung im Rosengartengebiet

Die Wanderung führt uns zu mehreren verstreuten Einzelhöfen, die hoch über Welschnofen im inneren Eggental eine Streusiedlung bilden. Das Gebiet heißt Zischgl und bietet einen atemberaubenden Blick auf Rosengarten und Latemar. Bereits im 12. Jahrhundert wird es schriftlich erwähnt.

Vom Dorfplatz neben der Kirche in Welschnofen (1.174 m) folgen wir der Markierung Nr. 5 den Zischglweg hinauf. Im Waldgebiet verlassen wir den Panoramaweg und bewegen uns Richtung Wolfsgrube. Nach einer halben Stunde erreichen wird die Wallfahrtskapelle Lengeria, die 1952 errichtet wurde und der Mutter Gottes geweiht ist, „als Dank und Bewahrung vor den Gefahren während des 2. Weltkrieges“. Bald gelangen wir zum Wolfsgrubenjoch (1.506 m). Hier finden wir eine bestens erhaltene Wolfsgrube

vor, wo noch im 18. Jahrhundert Wölfe gefangen wurden. Nun folgen wir dem breiten Weg Nr. 1 und erreichen den Schillerhof, wo eine schöne Panoramaterrasse zur Einkehr einlädt. Sie bietet eine einmalige Aussicht auf die schönen und bizarren Bergmassive der Dolomiten, auf die Rosengarten- und Latemargruppe. Viele Radfahrer wählen diesen Hof als Ziel ihrer Tour. Wir wandern weiter und erreichen die Hagener Alm (1.556 m). Sie wurde 2016 im Gourmetführer Gault Millau gelistet. Die ausgezeichnete



Der Hagenerhof kann mit einer ausgezeichneten Käserei aufwarten.

ROUTE

Wegbeschreibung

Startpunkt ist der Dorfplatz in Welschnofen. Wir folgen dem Zischglweg Nr. 5 zur Kreuzung Panoramaweg, weiter zum Wallfahrtskirchlein Lengeria und zur Wolfsgrube. Über den Weg Nr. 1 bis zum Schillerhof. An der Abzweigung geht's den Weg Nr. 4a weiter zur Hagener Alm bis zum Jocherhof. Über den Weg Nr. 15b in Serpentina hinunter Richtung Welschnofen bis zum Teerweg, hinein in den Panoramaweg Nr. 15, bis wir wieder in Welschnofen ankommen.

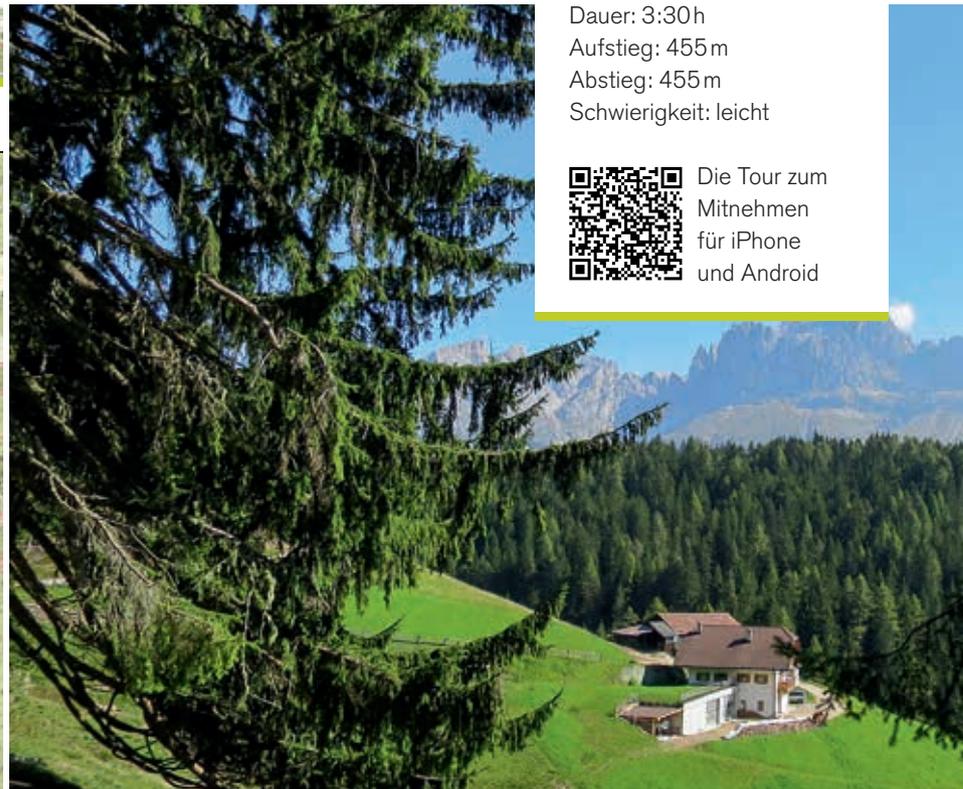
Tourdaten

- Strecke: 9,5 km
- Dauer: 3:30 h
- Aufstieg: 455 m
- Abstieg: 455 m
- Schwierigkeit: leicht

Die Tour zum Mitnehmen für iPhone und Android



WANDERUNG DURCH DAS EGGENTAL





„Die Käseverkostungen auf der Hagener Alm sind ein kulinarisches Erlebnis – mehrere Käsesorten wurden bei Qualitätswettbewerben prämiert.“

Natur- und Landschaftsführer
Olav Lutz, olav.lutz@rolmail.net

Käserei bietet Verkostungen von Kräuterkäse, Camembert, Peperoncino-Käse u. v. a. an und macht jeden Käseliebhaber glücklich. Gestärkt gehen wir kurz abwärts, dann wieder bergauf, bis wir nach ca. 20 Minuten zum Jocherhof gelangen. Unnützlich zu erwähnen, dass man sich auch hier durch selbstgemachte Köstlichkeiten durchprobieren darf. Nach dem Jocherhof gelangen wir über den Weg Nr. 15 die Serpentin hinunter Richtung Welschnofen zum Teerweg. Durch das kleine Waldtal, dem Hagnerbach entlang, erreichen wir den nordöstlichen Dorfrand und gelangen über die Brücke und den Weg Nr. 5 zurück zum Kirchplatz (ab Jocherhof knapp 1 Stunde). Unsere Wanderung schließen wir mit einem Besuch der Welschnofner Kirche ab, der sich absolut bezahlt macht.



Die Wanderung bietet einen eindrucksvollen Ausblick auf den Rosengarten.



GESUNDHEITSTIPP

Bewegung und Herz-Kreislauf-Erkrankungen

In Zusammenarbeit mit www.herzstiftung.org

Der Einfluss von Bewegung auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen gilt mittlerweile als gesichert. So führt kontinuierliche körperliche Aktivität zu einem Schutzeffekt gegenüber Herz-Kreislauf-Krankheiten, die nach wie vor die Haupttodesursache in den fortgeschrittenen Industriegesellschaften darstellen.

Körperlich Aktive erleiden weniger Herzinfarkte, auch im Hinblick auf das Erleiden eines Schlaganfalls zeigt sportliche Aktivität schützende Wirkungen. Zurückzuführen ist der positive Einfluss darauf, dass regelmäßige Bewegung die Funktionsökonomie des Herz-Kreislauf-Systems verbessert. Das beugt wiederum Arteriosklerose und der Entstehung von Bluthochdruck vor. Zudem regt insbesondere moderater Ausdauersport den Fettstoffwechsel an und kann damit Übergewicht vermindern.

Es sind keine sportlichen Höchstleistungen erforderlich, um Herz-Kreislauf-Erkrankungen vorzubeugen. Mediziner raten, dass ein gesunder Mensch mindestens 300 Kcal zusätzlich zu seinem normalen täglichen Kalorienverbrauch (der Grundumsatz beträgt ca. 1.500 bis 1.800 Kcal bei nicht allzu hoher körperlicher Tätigkeit) verbrennen soll. Schon ein halbstündiger täglicher Spaziergang besitzt eine wirksame Präventionsfunktion. Darüber hinaus belegen Untersuchungen einen positiven Einfluss von abgestimmten Sport- und Bewegungsprogrammen bei Menschen, die bereits an einer Herz-Kreislauf-Erkrankung leiden. So zeigen Studien, dass bei Herzinfarktpatienten das Sterblichkeitsrisiko mit Hilfe von Bewegungsmaßnahmen signifikant gesenkt werden kann – so wird die Wahrscheinlichkeit für einen erneuten Infarkt und weitere Komplikationen gesenkt und die allgemeine Befindlichkeit gebessert.

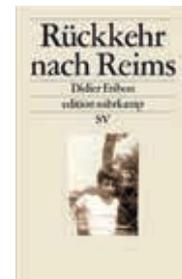


Dr. Pt Herbert Alber, Mitglied des wissenschaftlichen Beirates der Südtiroler Herzstiftung

LITERATUR-BÜCHERJOURNAL

Didier Eribons Erzählung „Rückkehr nach Reims“

„Es kommt nicht darauf an, was man aus uns gemacht hat, sondern darauf, was wir aus dem machen, was man aus uns gemacht hat.“
Jean-Paul Sartre „Saint Genet“



Didier Eribon:
Rückkehr
nach Reims –
Suhrkamp,
Berlin 2016,
19,80 Euro

In seinem autobiografischen Buch „Rückkehr nach Reims“ beschreibt der französische Soziologe Didier Eribon (*1953) seine proletarische Herkunft. „Dieses Arbeitermilieu vor Augen, dieses Arbeiterelend, das aus den Physiognomien der Häuser im Hintergrund spricht, aus den Inneneinrichtungen, aus den Klamotten, aus den Körpern selbst.“ Diesem Milieu entflieht Didier Eribon in jungen Jahren, und erst Jahrzehnte später, nach dem Tod seines ihm verhassten Vaters, kehrt er in seine Heimatstadt Reims in Nordostfrankreich zurück. „Die Spuren dessen, was man in der Kindheit gewesen ist, wie man sozialisiert wurde, wirken im Erwachsenenalter fort, selbst wenn die Lebensumstände nun ganz andere sind und man glaubt, mit der Vergangenheit abgeschlossen zu haben.“ Aus Scham vor seiner sozialen Herkunft hatte Eribon den Kontakt zu seiner Familie abgebrochen. In der Großstadt, in Paris, konnte er ein intellektuelles Leben führen, studieren und seine Homosexualität offen leben – ein Ausbruch aus der sozialen Reproduktion: „Um mich selbst neu zu erfinden, musste ich mich zuallererst abgrenzen.“ Gleichwohl überzieht die Erfahrung von Armut und „Anderssein“ die Seele wie ein Haftfilm. Im ersten Teil des Buches erzählt er die von Brü-

chen gezeichneten Lebensgeschichten der Großeltern und Eltern. Aus ärmlichen Verhältnissen stammend, war ihnen ein besseres Leben oder ein Bildungsweg versperrt. „Politisch stand ich auf der Seite der Arbeiter, verfluchte aber gleichzeitig meine Herkunft aus ihrer Welt.“ Beeindruckend, wie der Soziologe die Verleugnung der Arbeiterklasse als politisches Symptom deutet. So wurden aus ursprünglich links wählenden Arbeitern schleichend Anhänger des Front National. Die von Arbeitslosigkeit, Prekarisierung und Perspektivlosigkeit gebeutelten, randständigen Schichten haben ihre politische Heimat verloren. Die Linksparteien haben es versäumt, den gesellschaftlichen Wandel und damit notwendig gewordene Reformen proaktiv und zusammen mit den Arbeitern zu gestalten und damit auch für diese Bevölkerungskreise neue Perspektiven zu erschließen.

Didier Eribon hat ein intelligentes Buch geschrieben, in dem soziologische Analyse mit autobiografischer Erzählung einhergehen. Lesenswert!



Helmut Cazzanelli,
Privatkundenbetreuer Raiffeisenkasse Unterland



REZEPTE MIT ZUTATEN AUS WALD UND WIESE

Haselnussmousse von weißer Schokolade

Gelatine in kaltem Wasser einweichen und die Schokolade im Wasserbad schmelzen. Die Sahne steif schlagen. Die Haselnüsse mit Butter und Zucker karamellisieren. Eier mit Grand Marnier im Wasserbad aufschlagen und die ausgedrückte Gelatine dazugeben. Obige Zutaten mit den gehackten Nüssen vermischen. In eine Schüssel geben und kalt stellen. Aus der Haselnussmousse Nocken formen, evtl. mit Brombeerkompott anrichten.

ZUTATEN FÜR 4 PERSONEN

- 1 Blatt Gelatine
- 200 g weiße Schokolade
- 325 ml Sahne
- 200 g geschälte und gehackte Haselnüsse
- 2 Eier
- 1 Schuss Grand Marnier
- etwas Butter und Zucker zum Karamellisieren



Christian Ladurner
und Renate Fink,
Suchen, sammeln,
kochen, Rezepte mit
Zutaten aus Wald
und Wiese, 120
Seiten mit zahlreichen
Abbildungen,
Hardcover, ISBN:
978-88-7283-521-0,
erschieden im Raetia
Verlag, Ladenpreis:
19,90 Euro



Frohe Weihnachten.

Wir bedanken uns für das Vertrauen
und wünschen Ihnen Frohe Weihnachten
und ein gutes Neues Jahr.

www.raiffeisen.it



Raiffeisen Meine Bank

SIGRID TROJER